

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Anzahl in dies. Blatt, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile 1 Rgr. Unter "eingesandt" die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 3. April.

Ein wackerer Kämpfer auf dem Gebiet der Glaubensfreiheit, Herr Geh. Kirchenrath Dr. R. Kämpfer, hat jetzt ein Schriftchen herausgegeben, das den Titel führt: "Evangelium und Wissenschaft. Zwei Stücke aus Dr. Luther's Schriften zunächst für seine jetzigen und ehemaligen Constanzen nebst einem Vorworte und einigen Anmerkungen zum Besten der bestehenden Kämpfer-Stiftung im Sachs. Pestalozzi-Bereine." Wir erlauben uns, aus dem trefflich geschriebenen Vorwort folgende Stelle unsern Lesern vorzuführen: "Lieben Leute; ich hatte neulich schon Folgendes in mein Tagebuch geschrieben und wollte es in eine Zeitung rücken lassen; ich würde es auch, wenn es nöthig wäre, in alle Welt drucken lassen: Offenlich werden unsere Regierungen durch die neu-lüche Encyclica (v. h. Rundschreiben) des Papstes sich nicht beirren und das Heft aus den Händen nehmen lassen, sondern vielmehr einer edlen, sage edlen Menschlichkeit mehr Raum unter sich gewähren. Wo nicht, so dürften auf Grund der heiligen Schrift, der besonders durch Kopernikus völlig veränderten Ansicht des Weltgebäudes, wie auf Grund der menschlichen Vernunft und Geschichte, Dinge zur Sprache kommen, welche seit achtzehn Jahrhunderten nicht also sind gehört worden und welche weder an sich noch in ihrer Tragweite der Papst zu verhehlen scheint. Lumpen freilich, denen an der Persönlichkeit Jesu, ja an Gott überhaupt nichts heilig ist, mag ein weltlicher Schrift auch nicht dienen; aber spannt man den Bogen zu hoch, so reißt, sagt die Erfahrung, endlich die Sehne. Ein christlicher Theolog am Rande des Grabes. - Jedoch ich schreibe nicht leicht öffentlich ohne meinen Namen - nun so nehmet Ihr es hier hin. Ein großer Trost für mich, wenn ich mein Haupt zum letzten Schlummer einst niederlege, werden nächst den vielen Hauptmitteln der Erleuchtung und Heiligung, welche uns Gottes Gnade gegeben hat, die Locomotiven in Gottes Hand sein; denn so wie einst die Buchdruckerkunst der Reformation vorausgehen mußte, so bereiten im Walten Gottes die Locomotiven sicher eine socialere, menschenfreundlichere Gestaltung der Dinge vor. Die Völker lernen einander mehr vertrauen und das Gute haben und bräuen mehr kennen und achten; es bahnt sich so ein Einfacheres, Lichteres den Weg. Bis dahin und zu dem Ende keinen Schritt rückwärts! In dem, wie vorwärts zu gehen sei, thut Ihr allerdings das Eure, jedoch achtet immer streng auf die Bestimmungen Gottes im erleuchteten Gewissen. daß Ihr nicht eigenwillig werdet und, wie die Schrift sagt, selbsterwählten Gottesdienst (Koloss. 2, 23) treibet. Segne Euch Alle Gott und laßt Euch nicht das Böse überwinden, sondern überwindet Ihr das Gute mit Gutem!"

Im Saale der Centralhalle fand am 1. April eine öffentliche Arbeiterversammlung statt, die von ungefähr 500 bis 600 Personen besucht war. Herr Freiliche aus Leipzig beleuchtete in längerer öfters vom Beifall unterbrochener Rede die Bestrebungen der Arbeiter, gab einen Abriss der Geschichte des deutschen Arbeitervereins und wies die Bedenken zurück, die man gegen die Tendenzen der Arbeiter hege. Sehr bitter wurde Redner, als er auf den Nationalverein zu sprechen kam, der die Arbeiter mit Füßen getreten habe. Er beleuchtete das Verfahren dieses Vereins in der deutschen Flottenangelegenheit, wo über 90.000 Thlr., die das deutsche Volk gesteuert, noch nicht öffentlich Rechnung abgelegt worden sei und man nicht wisse, ob das Geld noch vorhanden sei. Mit glühenden Farben schilderte der Redner das Elend und die Noth in den Fabrikdistricten Englands, Frankreichs und Belgiens. Nachdem noch mehrere andere Arbeiter dieses Thema ausgeführt, sprach der Vorsitzende, Kupferschmiedemeister Försterling über die Arbeitseinstellungen. Er warnte vor denselben, zeigte, daß der Ausgang gewöhnlich gegen die Arbeiter ausfalle, das beweise England, lieber möchten die Arbeiter sich für das allgemeine und directe Wahlrecht aussprechen, das ein radicaleres Mittel sei. Die Arbeiter würden zwar ihren Kollegen stets ihre Sympathie zuwenden, doch würde mit solchen Arbeitseinstellungen selten etwas erreicht. Die Versammlung verlief in ruhiger Weise.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 1. April (Schluß). Am 11 Uhr entwickelt sich auf der Anklagebank ein anderes Bild, weniger traurig, aber auch nicht ohne Interesse. Widersprechlichkeit liegt vor und dieses Verbrechen ist Carl Wilhelm Ernst Wahl, ein Handarbeiter aus Reußland, beschuldigt. Wahl ist 31 Jahre alt, evangelisch, zu Gauenitz geboren, verheirathet und Vater von zwei Kindern. Verurtheilt ist er criminal noch nicht, nur einmal wegen Beleidigung mit 6 Tagen Gefängniß. "Schule - sagt er - habe ich wenig gewissen. Lesen kann ich, aber schreiben nicht viel!" Zuerst diente er bei Leuten, jetzt betreibt er Handarbeiten. Zwei Zeugen sind erschienen, zwei Gefangenwärter von Nr. 9 der Landhausstraße. Wahl hatte wegen Belei-

digung eine sechsstägige Gefängnißstrafe abzubüßen. Er wurde vorgeladen, hereinzukommen und die Strafe endlich anzutreten. Er kam und bei dieser Gelegenheit behielt man ihn gleich da, was ihm nicht passen mochte. Das geschah am 6. März dieses Jahres. Man führte ihn in Nr. 9 der Landhausstraße in die sogenannte Pfisterrube im zweiten Hofe parterre rechts, wo jeder Arrestant eintreten muß, wo Jeder untersucht wird, ob er rein ist, und wo Jeder seine Taschenkleinodien, namentlich Messer und Schlüssel und Geld ablegen muß. Das sollte auch Wahl thun. Er war nüchtern, weigerte sich aber, Alles herzugeben, bis er gezwungen wurde. Da er "rein" war, konnte er sich wieder anziehen. Das wollte er auch nicht. Endlich that er's und sollte nach seiner zukünftigen Gefängnißzelle im andern Hofe in's dritte Stockwerk gebracht werden. Im Bistritzimmer befanden sich nur die beiden Gefangenwärter Gash und Ludwig. Gash schaffte den Wahl fort, aber das ging nicht so leicht. Er stemmte sich an die Thürpfosten. Er sagt, er hätte geschwiegt und man hätte ihn nicht vollständig anziehen lassen. In dem, die Zeugen belunden, er habe alle Kleider angehabt, nur den Rock habe er über dem Arm getragen. Da mußte der Gefangenwärter Dr. hinzukommen, der in der Stube eben schrieb, und nun beförderten ihn die Stube mit Gewalt hinaus. Im Arresthause selbst angekommen, stemmte er sich mit den Füßen gegen die Stufen der Treppe, riß sich los, schlug den Ost mit der Faust in's Auge, daß das Blut herunterlief, und Gash erhielt eins auf den Kopf. Da mußte ein Dritter zu Hilfe kommen, der Gefangenwärter Ludwig, dem's aber noch schlechter erging; denn er biß ihn so stark in den Finger, daß er sich ärztlich untersuchen und lange kurren lassen mußte. Er sagt, er habe das gethan, um sein Weib zu retten; denn Ludwig habe ihn am Halsstück gefaßt und gesagt: "Luder verdammtes, soll ich Dich erwürgen!" Auch will er ein Paar "richtige Schellen" schon im Bistritzimmer erhalten haben, was aber die betreffenden Beamten in Abrede stellen. Der 35jährige Gefangenwärter des Arresthauses Johann Gottfried Ost, seit heut als Oberwachwächter bei der Polizei angestellt, belundet ebenso, wie sein ehemaliger College, der 31jährige Gefangenwärter Friedrich Wilhelm August Ludwig, das bereits Erwähnte. Beide beschwören nach ernster Verwarnung ihre Aussage. Der Vorsitzende, Herr Gerichts Rath Einert, ließ Zeugenaussagen über das frühere Verhalten des Wahl vor, sie klingen sehr gut, namentlich das vom Ortsgerichtschöppen Ernst Herrmann zu Reulshaus, der ihn als einen stets friedliebenden Menschen lobt, der gern "seine Steuern richtig zahlt". Herr Staatsanwalt Held beantragte kurz die Verurteilung Wahl's, die auch gegen 1 Uhr Mittags mit fünf Monaten Arbeitshausstrafe erfolgte. Wahl ging ruhig ab.

Am Abend des 1. April fand vor einem gewählten Publikum die erste öffentliche Prüfung der Theaterschulen im Conservatorium statt. Es wurden neben der Titus- und Prometheus-Duverture 3 kleine Stücke aufgeführt: Der erste Kranke, die Diensthöten, und Hans und Hanne. Im Ganzen wurde brav gespielt und die Aufführung mit Beifall aufgenommen. Sämmtliche Theaterschüler und Schülerinnen zeigten das eifrigste Bestreben, den Anforderungen der Bühne gerecht zu werden. Die Leistungen des Abends legten Zeugniß von der trefflichen Leitung des ganzen Instituts durch Herrn Hofkapellmeister Heine und Herrn Direktor Budor ab.

Deute findet im Hoftheater eine Erinnerungsfeier an den vor Kurzem hier verstorbenen Dichter Otto Ludwig statt, indem dessen "Erbstücker" vorgeführt wird. Es ist von der öfters bewährten Humanität der Theaterdirection wohl zu erwarten, daß ein Theil der Einnahmen den Hinterlassenen des Dichters zufließen wird.

Deute giebt Herr Stabstrompeter Böhme mit seinen vereinigten Ehrenten ein Concert im Linder'schen Bade.

Dem Vernehmen nach sollen in die erste und zweite Etage des Hauses in der Schloßstraße, in welchem sich die Königl. Hofapotheke befindet, in nächster Zeit die Königl. Kreisdirection, in die dritte Etage aber interimistisch und bis zum projectirten Neubau der Polytechnischen Anstalt die Bau-gewerkschule verlegt werden. Bezüglich der neulich erwähnten R. Porzeellan-Niederlage hören wir, daß dieselbe doch noch in die Räume der Schloßstraße verlegt wird.

Ein dem gestrigen Referat über die neue Turnersahe muß es statt: "der Turnverein von Alt- und Neustadt" heißen: "der Turnverein von Neu- und Antonstadt."

Ein praktischer Hausmann in der Grimmaischen Straße in Leipzig erklärte dieser Tage einem Vorübergehenden, daß er gezwungen sei den Schnee, da er Fuhrwerk um denselben fortzuschaffen nicht aufreiben könne, zu verbrennen. Man sah auch wie er den Schnee massenhaft aus dem Hofe nach dem Waschhause, wo er ein großes Feuer unter einem Kessel unterhielt, wandern ließ und die Verbrennung mit Erfolg handhabte.

Gestern Mittag stürzte mit colossalem Getöse ein Schneelawine vom Dache des Zeughauses. Die Schilbwaad machte noch rechtzeitig einen Seitensprung, sonst wäre sie gewiß sehr beschädigt worden. Ein Herr wurde zum Theil davon getroffen und hinten höchst betrübt von dannen.

Am 31. v. Mis. stürzte auf dem Falk'schen Kohlenwerke in Bodwa der im 20. Lebensjahre Lebende Bergarbeiter Rau aus Zschorlau mit dem "Hund" 40 Ellen tief in die Schacht und erhielt hierbei solche Verletzungen, daß er sofort starb. Rau wollte den gedachten Hund auf ein Gerüst schieben, wußte aber nicht, das Letzteres fehlte und wurde dadurch mit in den Schacht hinuntergerissen.

Eibenstock, 31. März. Von dem enormen Schneefall und den colossalen Schneemassen welche hier liegen macht Sie sich kaum einen Begriff. Kein Mensch sah in so kurzer Zeit, d. h. innerhalb 48 Stunden so fürchterlichen Schmelherabfallen. Die Verbindung zwischen hier nach Johannsorganstadt ist so gut wie ganz aufgehoben und nach Karlshof erlischt factisch keine. Die Post nach Johanns-Georgenstadt geht nicht mit großen Schlitten, sondern nur mit kleinen Rennschlitten, wo bloß die nöthigsten Postkassen aufgespaßt sind. Die Pferde sinken oft bis an den Hals in den Schnee. Die Abendpost des Dienstag kam erst Mittwoch Nachmittags von Johanns-Georgenstadt und die Schneberger Nachtpost Mittags 12 Uhr. Der eine Postillon fiel beinahe ohnmächtig zu Boden. Der Schneefall geht mit acht, selbst 12 Pfenden. Man fährt und geht zwischen Schneehöhen wie sie noch nicht erstickt und kleine Häuser sind fast ganz eingeschneet.

Eine etwas dunkle Annonce bringt das Döbernhäuser Wochenblatt wie folgt: "Nächste Woche empfehlen ausgezeichnet fettes Mast-Dachfleisch (vom Rittergutsbesitzer Frn. Böhme in Wernsdorf) à Pfd. 3 Rgr. 6 Pf. Carl u. Gotthold Kreyer."

Mary Krebs.

Wie eine Lichterscheinung aus einer andern Welt ging dieses wunderbare Kunsttrickel an uns vorbei. Der Eindruck den Mary Krebs in allen Kreisen hinterläßt, ist ein mächtiger, unaussprechlicher. Ganz besonders aber wird sie den Künstlern Löwenbergs unvergänglich bleiben. Der Enthusiasmus, den sie grade bei den Mitgliedern der Fürstlichen Hofkapelle hervorrief, und der sich in einer Weise, wie sie in Löwenberg wohl gar nicht vorgekommen ist, Ausdruck verschaffte, er ist das erfreulichste äußere Merkmal der hohen Kunstbegeisterung, die den Künstlern innewohnt, er ist höher anzuschauen, je bewusster die Bewunderung, welche da wunderbare Kind in uns weckte.

Mary ist eine Erscheinung von dem Range und der Bedeutung der ersten unserer Zeit; ihre Kunst hat einen Grad der Vollendung erreicht, der sich mit ihrem kindlichen Alter in gar kein Verhältnis bringen läßt. Bei vollendeter Beherrschung des Materials, eines Anschlags von wunderbarer Modulationsfähigkeit, einer Ausgeglichenheit in den schwierigsten Passagen und einer unfehlbaren Sicherheit, wie sie uns bei den ersten Künstlern ihres Instrumentes nur sehr selten vorgekommen, ist es namentlich das klarbewusste, geistige, tiefer innerliche Durchdringen des Stoffes, die hohe Intelligenz, mit welcher sie den verschiedensten Kunstaufgaben gerecht zu werden weiß, was uns die Ueberzeugung verschafft, daß in diesem Kinde der echte Genius wohnt.

Und das macht den tiefen Eindruck, der dem Gefühl unbeschreiblicher Rührung am nächsten kommt, erklärlich, daß Mary Krebs wie überall, wo sie bisher auftrat, so auch hier hervordrachte.

In einem Kinde alle die seltensten Eigenschaften, wie sie dem gereiften Künstler nur nach unsäglichen Mühen, nach langem Ringen zwischen Willen und Können eigen werden vereinigt zu sehen, das erfüllt uns mit Bewunderung vor dem Walten des göttlichen Geistes, das muß den schlimmsten Zweifler an dem Dasein Gottes bekehren.

So viel von der Künstlerin Mary Krebs. In ihrem gesellschaftlichen Umgange ist es eine unbeschreibliche Anmuth und Raietät, welche bezaubernd wirken. Die natürliche Einfachheit und rührende Bescheidenheit, mit welcher sie kaum zu ahnen scheint, welche Bedeutung ihre kleinpersönlichkeit in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, geben Bürgschaft dafür, daß Mary alle Bedingungen in sich vereinigt, um den höchsten Gipfel in der Kunst zu erreichen.

Und so rufen wir der herrlichen, jungen Künstlerin, den Liebling der Muse, ein herzliches "Lebewohl" und "Auf Wiedersehen!" zu.

War es uns durch die Gnade unseres hohen Fürsten und Herrn vergönnt, uns an dem milden Glanze der aufgehenden Sonne zu erwärmen und zu erfreuen, so hoffen wir dieses glänzende Gestirn am Kunststimmeln später auch in Zenith seines Glanzes bewundern zu dürfen.







# Circus Benz.

Circusstraße, Platz des ehemaligen Rothen Hauses.

Montag, den 3. April 1865:

Produktionen des Herrn Alfred Moffatt mit seinen zwei dressirten Elefanten. **Liberator**, Schutzherr, geritten von **E. Benz**. **Hektor**, arabischer Schimmelhengst, als Reiter bei Bedienung des Saitronenpfeides. Eine Concurrenz der beiden Herren **Brandt** und **Robert Benz**, mit dem Springhengst **Oscar** und **Matscheck**. **Atlas**, arabischer Schimmelhengst, vorgeführt von **E. Benz**. Die zwölf Amazonen.

Anfang 7 Uhr.  
Morgen Vorstellung.

Ende nach 9 Uhr.

**E. Benz**, Director.

## Vericht

### Central-Logis-Nachweisungs-Bureau große Kirchgasse 4, 1. Etage.

Im verfloffenen Semester, als vom 1. October 1864 bis 31. März 1865, sind uns 768 verschiedene Localitäten zur Vermietung aufgegeben worden, unter welchen sich möblirte, größere und kleinere, sowie unmöblirte Wohnungen, Geschäftslöcher etc. befanden.

Von diesen sind durch unsere Vermittelung vermietet worden laut eingegangenen Abmeldeformen

Noch zu vermietende Logis von 75 bis 600 Thlr. sind in **Alstadt** vorräthig 418.  
In **Neu-** und **Antenstadt** von 20 bis 300 Thlr. 181.  
Möblirte Localitäten, sowohl große als kleine, Schlafstellen etc. sind noch vorräthig 59.

Summa 768.

(Daß diese Angaben auf Wahrheit beruhen, sind wir jeder Zeit erbötig zu beweisen.)

Diese Frequenz bezeugt deutlich, daß unser Institut im Aufschwung begriffen und zweckmäßig eingerichtet ist, woran die wirklich sehr billigen Nachweisungsgebühren großen Antheil haben. Wir sind demgemäß in den Stand gesetzt, jedem nur irgend billigen Wunsch entgegenzukommen zu können, und unser Bestreben geht dahin, das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen durch Pünktlichkeit und Reelität fernherhin zu erweitern.

Da uns bereits schon bedeutende Aufträge von **Logisnehmern** (sowohl von hier als von außerhalb) auf 1. Juli und 1. October d. J. eingegangen sind, wir aber nur eine kleine Auswahl von Wohnungen bis jetzt haben, so ersuchen wir die Herren Hausbesitzer, Administratoren etc., ihre zu vermietenden Wohnungen und sonstigen Localitäten recht zahlreich aufzugeben.

Die Aufnahme geschieht unentgeltlich.

Da die uns aufgegebenen Localitäten so lange in unseren Controllen offen stehen und nachgewiesen werden, bis dieselben abgemeldet sind, so werden alle diejenigen, welche uns solche im Laufe des verfloffenen Semesters aufgegeben, dieselben aber vermietet, jedoch nicht abgemeldet haben, aufgefordert, dies schleunigst zu thun, indem sonst diese Localitäten als sofort zu vermietend übergeben werden.

Indem wir für das, uns von Seiten des geehrten Publikums geschenkte Vertrauen unsern innigsten Dank aussprechen, hoffen wir, daß uns dasselbe trotz aller Concurrenz nicht entzogen, sondern eher vermehrt werde.  
Dresden, den 2. April 1865.

**C. H. Neuber**, Besitzer

des **Central-Logis- und Häuser-Nachweisungs-Bureau.**

Geschäftsstunden sind: Vormittags von 9 bis 1 Uhr,  
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,  
Sonntags von 11 bis 1 Uhr.



### Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Täglich von Dresden:** A. früh 6 u. 10 bis Königstein, Mitt. 1 bis Pirna, Nachm. 3 bis Schandau, Abends 6 bis Pirna.  
B. fr. 7½, Vorm. 11½ und Nachm. 2 Uhr nach Reichen-Riesa (Eisenbahnanschluss).  
**A. Täglich von Schandau** fr. 6 Uhr nach allen Stationen bis Dresden (Reichen-Riesa).  
**Täglich von Königstein** fr. 6½, Vorm. 10½ u. Nachm. 2½ Uhr bis Dresden, Abends 6½ Uhr bis Schandau.  
**Täglich von Pirna:** fr. 6, 7½, 11½, Nachm. 3½ u. Abends 6½ bis Dresden (Reichen-Riesa) Vorm. 8 u. Nachm. 12½ bis Königstein, Nachm. 5½ bis Schandau.  
**B. Täglich von Riesa** fr. 8 u. Vorm. 11 bis Dresden, Nachm. 4 Uhr bis Reichen.  
**Täglich von Meissen:** fr. 6, Vorm. 10½ u. Nachm. 2 Uhr bis Dresden (Pirna-Schandau). Vorm. 8, Nachm. 1 und 4½ Uhr bis Riesa (Eisenbahnanschluss).  
Die Ankunft der Dampfschiffe in Dresden erfolgt täglich:  
fr. 7½ von Pirna, 8½ von Reichen, 9 von Schandau, Nachm. 1 u. 5½ von Königstein, 1½ u. 4½ von Riesa, Abends 8½ von Pirna.

Kajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.  
Dresden, den 2. April 1865. Die Direction

### Geschäfts-Uebersicht

des Spar- und Vorschuß-Vereins zu Dresden auf den Monat März 1865.

Eingang.		Zhr. Nr. 15.		Ausgang.		Zhr. Nr. 16.	
Cassenbestand am 28. Februar 1865		12,873	15	91,946	5	5	
Vorschüsse zurückgezahlt	79,793	26	3	40,018	14	4	
Zinsen u. Procn.	1,343	25	5	212	29	8	
Conto-Corrente	35,274	28	5	118	—	—	
Mitgliederbeiträge	1,849	2	1	2,853	19	4	
Einzahlungen	34,089	8	8	566	29	5	
Eintrittsgelder	32	—	—				
Einzahlerbeiträge	2	11	—				
Summa der Gesamtentnahme	152,385	12	2	Summa der Gesamtausgabe	135,716	8	6
	165,258	27	2	Cassenbestand am 31. März; 1865	29,442	18	6
					165,258	27	2

Im Laufe dieses Jahres sind zusammen 265,012 Thlr. 18 Ngr. 6 Pf. ausgezahlt worden.  
Mitgliederzahl 1962 incl. 86 Neu- und Wiederangemeldeter.  
Dresden, am 1. April 1865.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Dresden.  
Ortsteil.

**Zerbüßter Bier** infolge seiner die Verdauung stärkenden Eigenschaften von ärztlichen Autoritäten anerkannt als das der Gesundheit zuträglichste Getränk, ist stets in Flaschen à 2½ Ngr. zu haben bei Herrn Oesfel, gr. Meißnerg. 13; Herrn Apotheker Rothke, Weber- und Wallstraße; in Freiberg, Hr. Apotheker Rouanet. Bestellungen auf größere und kleinere Gebinde, letztere im Preise von 1 Thlr. 8 Ngr. an, werden prompt effectuirt.

Ein großer, starker Hund ist mir dieser Tage zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Invertheilungsgeldern und Futterkosten in Empfang nehmen in Gotta 47b oberhalb der Ziegelei.

**Saucischen, frisch u. geräuchert**  
empfehle ich von heute an täglich jeden Abend von 6 Uhr an warm  
Fleischmeister,  
**Joh. Carl Hübner**, 12 Seestraße 12.

**Zeitliche Angellops** in Vanille, Apfelsinen- und Citronengeschmack empfiehlt täglich frisch, als ganz vorzügliche Delicatesse zu Punsch, Wein, Thee etc. die Butterbäckerei von  
**Max Bernhardt jun. gr. Meißnerg. 16.**

**Holzspaltemaschinen,**  
**Äpfelschälmaschinen, Nudelschneidemaschinen, Fleischhackemaschinen, Mandel-Beibe- und Schneidemaschinen,** sowie hermetisch verschlossene **Bouillontöpfe**, bestes emaillirtes und verzinntes **Kochgeschirr**, **ladirte Blechwaren**, seine **Holzwaren**, **achte Sollinger Stahlwaren** empfiehlt zu besonders billigen Preisen  
**Robert Michael**, Altmarkt Nr. 22, im Hause des R. S. Aderhocomptoirs.

Von jetzt an wohne ich:  
**Ammonstr. 69, III.**  
**Julius Tischendorf**, Assistent-Ärzt beim Garberegiment.

**Bleicherei und Dampfdruckerei.**  
Hiermit zur gefälligen Notiz, daß ich mit meinem Fäberei- und Wäscherei-Geschäft von jetzt an auch **Bleicherei und Dampfdruckerei von Jarconet, Mousselin, Kattun, Piqué etc.** verbunden habe. Durch das besondere Verfahren meiner Bleichmethode ist es möglich, jede, auch die älteste Farbe, vollständig und zwar ohne nur im geringsten den Stoff zu benachtheiligen, zu bleichen.  
Für Ueberzeugung der mich Besuchenden liegen jederzeit Proben gebleichter Stoffe in meinem Geschäftslokal bereit. Zugleich empfehle ich eine sehr **reichhaltige Karte moderner Muster** in allen und den brillantesten Farben unter Garantie der Reuehrtheit zur Auswahl. Hochachtungsvoll  
**Robert Volgt**, gr. Schießgasse 2.

**Kein Del- oder Firnißdruck mehr!**  
Defieren geehrten Wünschen meiner werthen Kunden entgegen zu kommen, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, daß von nun an in mein Geschäft nicht mehr, wie bisher, auf dunkel gefärbte Stoffe aller Art Del- und Firnißdruck geliefert wird, vielmehr ist es mir gelungen, eine Druckfarbe herzustellen, welche nicht nur obige an Haltbarkeit und Schönheit übertrifft, sondern auch vollständig geruchlos ist, insbesondere wird ein Roth und Lila erzielt, wie dies bei den Delfarben nicht möglich war.  
Hochachtungsvoll  
**Robert Volgt**, gr. Schießgasse 2.

**Avis für Schuhmacher.**  
Lager von Stiefeletten-Schäften in Gerae de Berry und Brüsseler Leber, Blüsch, Sammet, echt Pariser Gurts, Rosetten, Ahornholzhülse etc. empfiehlt die Schaff-Fabrik von  
**Ernst Schöne**, am See 23a, Ecke der H. Blauensteingasse.

**Gardinen**  
in **Tüll** und **Mull** empfiehlt zu den billigsten Preisen die Spitzen- und Stidereien-Fabrik von  
**J. H. Bluth** aus Schneeberg  
48 Prager-Straße 48.

**Gardinen**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**Friedrich Tobias**, Seestraße.  
NB. Eine Parthie Nester bedeutend billiger.

**Patentirte Stahldraht-Feder-Matratze**  
mit eisernen Metallwerk von **Vohl & Co.** ist zur Ansicht ausgestellt in der Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen von  
**Schubarth & Hesse** in Dresden.



**Große Wirthschaft im f. großen Garten.**  
**Heute Sinfonie-Concert**  
 vom **Wittling'schen Musikchor.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. **Lippmann.**

**Königl. Belvedere**  
 der **Brühl'schen Terrasse.**  
**Concert ohne Tabakrauch**  
 von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. **J. G. Marschner.**  
 Zur Aufführung kommt unter andern: die Ouverturen 3 Zauberklänge  
 v. Mozart, 3 Oeberscher der Geister v. Weber, Adelaide v. Beethoven,  
 die Nacht a. d. Wüste v. David &c.

**Heute Abend**  
**Extra-Concert**  
 von dem **K. S. Garde-Stubstrompeter Herrn Friedrich Wagner** nebst Trompeterchor.  
 Ouverture zu Egmout von Beethoven (1. Mal.)  
 Introduction und Arie aus Robert der Teufel v. Meyerbeer, vorgetr. von F. Wagner.  
 Helena-Volla v. F. Wagner.  
 Lied: Ich wollt' meine Lieb' &c. von Mendelssohn.  
 Festmarsch aus Rienzi v. R. Wagner  
 D. Herz, du mußt dich freuen, Lied von Eugen Ascherberg, vorgetr. v. F. Wagner (neu).  
 Chor aus Norma v. Bellini.  
 Dresdner Belvedere-Ländler v. F. Wagner, Solo f. Tromp. time u. Flügelhorn.  
 Ouverture zu Titus v. Mozart.  
 Lied: Ich sende diese Blumen dir, comp. u. vorgetr. v. F. Wagner.  
 Chöre der Sigeuner aus Preciosa v. G. M. v. Weber. (Mit Echo.)  
 Harmonische Re traite der sächsischen Cavallerie v. Fr. Wagner.  
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 3 Rgr.  
**NB.** Compositionen von F. Wagner für Pianoforte sind an der Casse zu haben.  
**Täglich Concert.** **J. G. Marschner.**

**Lincke'sches Bad.**  
**Heute Concert**  
 vom **Königl. Artillerie-Stubstrompeter Herrn Aug. Böhme** mit den **Artillerie-Trompeter-Chören** und den **Pionieren.**  
 Jagdzeitmarsch von Schüdel.  
 Jägerchor a. d. Wildschütz v. Vorjüng. Duett: „Willkommen, schöner Jüngling“ v. Reißiger.  
 „Du bist wie eine Blume“, Lied v. Ch. Hof. (Cornet-Solo.)  
 Ouverture z. D. Emma di Antiochia v. Mercadante.  
 Arie „Ach so fromm“ a. Martha v. F. v. Flotow. (Vof. Solo.)  
 Straußchen am Wege, Walzer von Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Rgr. **Selhorn.**

**Local-Veränderung.**  
 Hierdurch erlaubt sich der Erbenf. Unterzeichnete anzuzeigen, daß sich vom heutigen Tage ab seine **Buch- und Papier-Handlung,** sowie sein **Nachweisungs-Comptoir für ausgeloste Wertpapiere** nicht mehr Wildstrufferstraße Nr. 39, sondern **Altmarkt im Rathhause** befindet.  
 Dresden, den 3. April 1865.  
**Woldemar Türk.**

**Zur gefälligen Beachtung.**  
 Nachdem mir vom Königl. hohen Finanzministerium die (vormals Reichs-)fiscalischen Ausschüttungspläne oberhalb des Militärhospitals (f. rechtem Ufer der Ausmündung der Glasstrasse) vom 1. April 1865 auf meinen Namen und zu meinem Geschäft auf legale Weise nachweislich erlassen worden sind, so zeige ich solches dem hiesigen Publikum erbenf. an und bitte um freundliche Beachtung meiner Firma, indem ich liebe und billige Bedienung verspreche.  
 Dresden, am 3. April 1865.

**Steinhändler Clemens Theodor Rillig,**  
**Glasstrasse Nr. 12b.**

**Die öffentlichen Prüfungen**  
 meiner Schul- und Pensionsanstalt finden Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. April, Vor- und Nachmittags statt. Der neue Unterrichtscursus fängt den 24. April. Anmeldungen neuer Schüler und Zöglinge bittet in baldigst bewirken zu wollen.  
**Johannisstraße 3.** **Herrmann Döring,**  
 Direktor einer Schul- und Pensions-Anstalt.

Von heute an befindet sich meine Expedition **Johannisplatz 3, III.**  
 Dresden, den 3. April 1865.  
**Adv. Rudolf Ebert.**

**Handelwissenschaftlicher Verein.**  
 Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslocal (Café de l'Europe, Frauenstraße Nr. 1, 1. St.)  
**Tagesordnung:**  
 1) Bericht des Herrn Kunkel über die Vereine junger Kaufleute in der Schweiz.  
 2) Discussion.  
**Der Vorstand.**

**Zum Besten Karl Gutzkow's**  
 erscheint im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig eine Volksausgabe (vierte Auflage) des Romans **Die Ritter vom Geiste** in 9 Bänden zu 15 Rgr.  
 Um jedem Einzelnen im deutschen Publikum Gelegenheit zu geben, seine Theilnahme an dem tragischen Geschick eines der hervorragendsten Geister unserer Zeit zu betätigen, veranstaltet die Verlags-Handlung im Einverständnis mit der Familie des Dichters eine wohlfeile Volksausgabe dieses Romans, der anerkanntermaßen zu den besten Werken Gutzkow's gehört und als gelungenes Spiegelbild der deutschen Zustände nach 1848 bleibenden Werth behält. Da ein wesentlicher Theil des Ertrags dem Dichter zufließt, darf die regere und allgemeinste Theilnahme des deutschen Publikums erwartet werden.  
**Alle Buchhandlungen nehmen Unterzeichnungen an. Der erste Halbband (zu 7½ Rgr.) ist soeben erschienen und ist vorrätzig in**  
**L. Wolf's Buchhandlung,**  
**Seestraße 3.**

**Confirmationsgeschenk.**  
 Im Verlage von **Julius Klinckhardt** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Dresden vorrätzig in **G. Schönfeld's Buchhandlung** (G. A. Werner), Schloßstraße Nr. 27:  
**„Unser Wandel ist im Himmel!“**  
 Festgabe für Jünglinge und Jungfrauen  
 von **August Lansky.**

Mit einem Stahlstiche und einem Titelbilde in Farbendruck.  
**Dritte verbesserte und vermehrte Auflage**  
 gr. 8. In Prachtband mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr.  
 Vorliegende „Festgabe“ besteht aus einer Sammlung von religiösen Liedern und Betrachtungen, von denen der Herausgeber nur solche gewählt hat, welche sowohl nach Inhalt als Form einen mehr klassischen Werth besitzen, daher nicht nur Herz und Gemüth in wahrhaft christlich-religiöser Weise erheben, sondern auch das ästhetische Gefühl wohlthuend berühren. Besonders aber ist es die Anordnung des Stoffes, welche unsere Sammlung von allen anderen wesentlich unterscheidet und durch welche der Hauptzweck: Die Auffassung des irdischen Lebens als einen „Wandel im Himmel“ erreicht werden soll.

**Anzeige.**  
 Dem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meine Restauration **Tannenstraße 9** verlegt habe. **A. Münnich.**  
 NB. Ergebnisse Einladung allen B.-Kleppern vom **Kl.-Wirth.**

**N**ahmaschinen: **Nadeln prima Qualität,** in jeder Art, als: mit folbigem Schaft, für Helförnia, gerade, u. für Leder &c., beste englische **Kürschner-Nadeln,** sowie acht englische blaue Nadeln in allen Längen, 1000 Stück 1 Thlr., 100 Stück 3½ Rgr. u. 25 Stück 1 Rgr., dergl. **prima Qualität** 100 Stück 12 und 9 Rgr. und 25 Stück 4 und 2½ Rgr. bei **H. Blumenstengel,** Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Von meinem **Eisenwein** hat nur Herr **Curt Albanus** neben dem Königl. Schloß das Lager für Sachsen. **C. L. v. Apotheke v. Lipp.**

**Messinaer Apfelsinen,** süß und saftig, das Duzend 5 Rgr., Stück 6 Pf., empfiehlt **Theodor Flechsig,** Wildstrufferstraße 18.

Eine möblirte Stube für einen oder zwei Herren, die eine hiesige Schule besuchen, ist zum 1. Mai d. J. zu vermieten, auch können dieselben mit in Kost genommen werden. Näheres große Bräuerstraße 27 im Schuhmachergewölbe.  
 Ein sehr freundlich möblirtes Zimmer (Sonnenseite, sep. Eingang) ist sofort zu beziehen: **Jalobsgasse Nr. 12** erste Etage.

**Dresdner Künstler-Verein.**  
 Die Beerdigung unseres **Albert Beh** findet Dienstag den 4. d. M. Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Neuegasse Nr. 36, aus statt.  
**Der Vorstand.**

**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**  
 Heute Abend 8½ Uhr Versammlung in **Lindner's Restauration,** Neustadt am Obergraben. Gänge willkommen.

**Gärtner-Verein** den 5ten 8 Uhr bei Hrn. Große. Das Erscheinungssämmtlicher Mitglieder wird gewünscht.  
 Am 1. d. M. früh halb 5 Uhr verschied unser guter Gatte u. Schwager **Johann Gottlieb Pahlitzsch.**  
 Dienstag Nachmittags 2 Uhr findet die Beerdigung statt.  
 Um stillen Beileid bitten Strehlen bei Dresden.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**

Nach langen, schweren Leiden ver-  
 einte heute Vormittag 10 Uhr ein sanfter Tod meinen guten Vater mit meiner nur erst vor wenigen Monaten in das bessere Jenseits vorangegangenen Mutter. Verwandten, Freunden und Bekannten zeige dies, um stillen Beileid hiermit bittend, an Dresden, den 2. April 1865.  
**Carl Wiedner.**  
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 5. April Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Zu vermieten**  
 ist Moritzstraße Nr. 16 eine gut hergerichtet: dritte Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Vorzimmern, 3 Kammern, großer heller Küche mit Speisekammer und Bodenraum, von jetzt oder Michaeli Das Nähere im Parterre beim B. sizer.

**Privatbesprechungen.**  
 In der Beilage Nr. 1 der Dresdner Nachrichten in den Privatbesprechungen bittet ein Gemeindeglied das Königl. Gerichtamt, den Vorstand Herrn Franz in Strießen anzuhalten, aus welchem Grunde selbiger die Gemeinderrechnung des vorigen Jahres noch nicht in Abichluß gebracht hat. Wir Alle wissen, was unser Herr Vorstand im vorigen Jahre für Opfer der Gemeinde Strießen gebracht hat mit dem Straßenbau in Neustrißen, wo er ungenügend Hunderte für die Gemeinde verausgabt hat. Wir wünschen uns Glück, daß unser Herr Vorstand schon bereits 21 Jahre sein Amt treu verwaltet hat, und wir noch nie Ursache gehabt haben, in ihn ein Mißtrauen zu setzen. Sollte Einsender wegen der noch nicht erfolgten Gemeinderrechnung im Nachtheil sein, oder hat er in früherer Gemeinderrechnung Fehler gefunden, so bittet man den Einsender, er möge sich darüber aussprechen. **H. S.**

**Freunde religiösen Fortschrittes** werden auf die heute Abend 8 Uhr in der Conversation stattfindende **Monatsversammlung der deutsch-kath. Gemeinde** aufmerksam gemacht. Der Eintritt heißt Jedermann frei.

Es gratulirt zu seinem heutigen **Wiedergeburtstag dem Tischler Franz Leopold** und wünscht, daß ihm noch viele Jahre sein Pfeifchen Tabak schmecken möge.  
**Rebette aus dem Tabakelub.**  
**Schiff. Mißpel.** Zu spät erkannt. — Das ominöse Wes — Sei jetzt glücklicher. — **Immortelle.**  
**I. Es ist nichts so fein gesponnen, Day es nicht läme an die Sonnen.** **B. H.**

**Verpätet.**  
 Freunden und etc annten bei meinem Bezuge von Dresden nach Chemnitz ein perliches Lebwohl.  
**Clemens Häbler,**  
 Expedient.  
 Hierzu eine Beilage: **Atteste über Hoff'sches Malzgetraich Gesundheitsbier.**

**Familien-Nachrichten.**  
 Geboren Ein Sohn: Herrn J. A. Hornburg in Dauen. Herrn J. Polshausen in Penzleben. Herrn Remond 2d Habernicht in Moritzburg Herr G. Wetther in Dresden. Herrn C. Jordan daselbst ein todtel Sohn Eine Tochter: Herrn C. Schickel in Obermühle bei Roffen. Herrn A. Müller in Eichenstein. Herrn A. Jäger in Königstein.  
 Gestorben: Herr Königl. bayr. Oberleutnant A. Bühler mit Fr. Amelie Kind in Achfeldmannstein.  
 Verstorben: Herr Friz Sallé in Braunschweig. Frau J. Stadbaum in Leipzig. Herr Braumst. J. Bohrich in Stettin. Herr Kaufm. G. J. Gaisch in Waleheim. Herrn Postamt-Affistent B. Meyer's Sohn Paul in Chemnitz. Herrn G. A. Beyrich in Ober-Altendorf. Frau verw. Köffer in Grimma Frau verw. G. Koch in Dresden. Frau G. verw. Köhler geb. Böller's Tochter Margarethe das. Herr Kaufm. A. G. Siegel das. Herr Landeshauptmann A. Beh daselbst. Herr Zimmermann und Feuerwächter C. Burthardt das. Frau E. Wendt geb. Sallé in Jindau.

**Königliches Hoftheater.**  
 Montag, den 3. April:  
 Zur Erinnerung an den jüngst verewigten Dichter: **Der Gedächter.** Trauerspiel in 3 Akten, von D. Lubowia. — Unter Mitwirkung der Herren Forth, Weltmer, Winger, Maximilian, Fischer, Werboiser, Walther, Müller, Weiß, Kromer, Böhm, Jaffe, Frede; der Damen: Berg, Ulrich, Wächter.  
 Anfang, 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.  
 Dienstag, den 4. April: Der Postillon von Conjanctau. Komische Oper in 3 Akten. Die Conditoireibüchse befinden sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

**Zweites Theater.**  
 Montag, den 3. April:  
 Pech-Schulze. Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, u. in 7 Bildern von J. Saligues. Musik v. A. Lang. Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.  
 Das Kinder-Theater bleibt, — um den Confirmanten-Kinder nicht zu schonen, bis zu dem hell. Osterfesten geschlossen.

**5. Großes Concert:** Heute Lindisches Ged. vom Königl. Artillerie-Stubstrompeter Aug. Böhme mit den Chören der drei Artillerie-Regimenten und der Pionier-Abtheilung. Anfang 6 Uhr.